

## So feiert Marleni Ostern in ihrem Dorf in Peru

Viele im Pfarrverband kennen Marleni schon, die nun bereits 8 Monate in Thansau wohnt.

Cuyo Grande ist ein kleiner Ort, in einen relativ fruchtbarem Gebiet, ca. 2 Autostunden von Cusco entfernt, der Anden-Hauptstadt. Es ist die Kartoffelregion. Über 1.000 verschiedene Kartoffelsorten gibt es. Kartoffeln, die fast weiß sind oder ein kräftig gelbes Innenleben haben, Kartoffeln mit lila Schale, in vielen verschiedenen Formen, Farben und Geschmacksrichtungen und für viele verschiedene Gerichte.

In der kalten Jahreszeit (Juni bis August) werden aus kleinen Kartoffeln Chunos gemacht. Dazu werden die Kartoffeln am Abend auf einer Wiese ausgebreitet, so dass sie bis zum nächsten Morgen gefroren sind. Dann werden die gefrorenen Kartoffeln in der Sonne getrocknet. Diese Chunos werden vor allem für Suppen verwendet.

Nachdem Marleni einen Jahreslauf in Deutschland kennenlernt und es nun auf Ostern zugeht, habe ich Marleni nach Ihren Bräuchen zu Ostern befragt.

Die „Semana Santa“, wie die Karwoche im Spanischen heißt, ist auch dort etwas Besonderes. Hier wird vor allem der Karfreitag gefeiert, auf ganz andere Art und Weise, wie wir ihn kennen.

Bis Mittag wird auch in Cuyo Grande gefastet. Es gibt nur Mate-Tee, aus einer Pflanze, die in Quechua, der Muttersprache von Marleni, „Mamachac Thuccaynin“ heißt. Über das Spanische ins Deutsche übersetzt bedeutet dieser Name „Speichel der Jungfrau Maria“.

Bis 1 Uhr Mittag gibt es nichts zu Essen.

Dafür wird aber fleißig gekocht, denn zum Nachmittag müssen 12 verschiedene Gerichte auf dem Tisch stehen. Alle müssen von jedem Gericht etwas essen.

Es werden vor allem Suppen gekocht, mit Kalabasse, Mais, Nudeln, Kürbis und „Lizas“, das ist ein kartoffelähnliches Gemüse, aber ohne Schale. Auch eine Art Brotsuppe mit Milch wird gekocht, in Quechua heißt diese Suppe „Ttantasopa“. Wer spanisch kann merkt, dass dieses Wort zur Hälfte spanisch ist (sopa = Suppe). Diese Sprachmischung fällt bei einigen Wörtern in Südamerika auf.

Zu gekochtem Mais gibt es eine scharfe Soße aus Peperoni, Petersilie, verschiedenen Kräutern, gemahlener Erdnüssen und Mais. Maistaschen, sogenannte Humitas, werden süß oder salzig zubereitet und als Süßspeisen werden Milchreis und Grütze (aus Pfirsich oder rotem Mais) gekocht. Aus dem Mehl einer Kartoffelart, genannt „ucca“, werden Pfannkuchen zubereitet. Salat gibt es in der peruanischen Küche nicht sehr häufig, doch an diesem Tag wird auch Salat zubereitet, für den Kopfsalat, gekochte Karotten, grüne Riesenbohnen und Käse benötigt wird.

Am Abend, wenn alle Speisen verzehrt sind, geht es gemeinsam zur Kirche. In den Dörfern gibt es kaum Pfarrer, doch jedes Dorf hat einen Wortgottesdienstleiter, der an diesem Abend zum gemeinsamen beten und singen einlädt. Anschließend werden die Figuren der hl. Familie, die in dieser Kirche stehen und für eine Prozession geschmückt wurden, aus der Kirche getragen. Der Prozessionszug geht betend und singend ein paar Mal um die Kirche und kehrt dann wieder in die Kirche zurück. Dort wird die hl. Familie an Ihrem Platz zurückgestellt und der Karfreitag mit Gesang verabschiedet. So endet in Cuyo Grande der Karfreitag. Die Auferstehung selbst wird nicht mehr besonders gefeiert. Doch manche gehen in die nächstgelegene Stadt nach PISAQ um dort die Ostermesse zu feiern.

Dies ist ein kleiner Auszug aus Marlenis Leben im Dorf. Bis Mitte Juni wird Marleni noch bei uns bleiben, dann kehrt Sie zurück in Ihre Heimat. Dank der Unterstützung vieler in unserem Pfarrverband, kann Marleni positiv in die Zukunft blicken. Darüber freut sich Marleni sehr und dankt allen, die sie so unterstützen.

Auch die Frauengemeinschaft Thansau bedankt sich bei allen, die gespendet haben und noch weiter spenden möchten.

Die Kontonummer für Marleni lautet: **109 13 75 99**  
**bei der Raiffeisenbank Thansau, BLZ: 711 601 61**

Soweit möglich, möchten wir Marleni noch unterstützen eine Ausbildung zu machen, mit der sie Ihren eigenen Lebensunterhalt verdienen kann.

Katharina Steindlmüller, Frauengemeinschaft Thansau



**Bericht im Pfarrbrief des Pfarrverbandes Rohrdorf, Ostern 2007**